

# 12,45 Millionen Franken für mehr Platz

Weinfeldens stimmt am 18. Mai über den Kredit für die Aufstockung der Thomas-Bornhauser-Turnhallen ab.

Janine Bollhalder

Am 18. März entscheidet die Weinfelder Stimmbevölkerung über einen Baukredit von 12,45 Millionen Franken für die Aufstockung der Turnhallen des Thomas-Bornhauser-Schulhauses (TBS). Im Rahmen der Schulraumstrategie ist dies ein weiterer Schritt, um Schulraum für das erwartete Schülerwachstum der nächsten fünfzehn Jahre zur Verfügung zu stellen.

Aktuell besuchen rund 250 Sekundarschülerinnen und -schüler den Unterricht im TBS. Mit der Aufstockung um zwei Geschosse wird das Schulzentrum um zwölf Schulzimmer, sieben Gruppenräume sowie zwei Lehrerräume erweitert und schafft so Platz für rund 350 Schüler im ganzen Schulzentrum. Läuft alles nach Plan, sollte das bereits zu Beginn des Schuljahres 2027 der Fall sein.

## Wieso ist es so wichtig, dass die Stimmbürgerinnen und -bürger Ja zum Kredit sagen?

**Thomas Wieland:** Nicht nur die Primar-, sondern auch die Sekundarstufe braucht deutlich mehr Platz. Die Anzahl der Sekundarschülerinnen und -schüler steigt in den nächsten zehn Jahren auf über 100 Jugendliche. Das bedeutet, wir brauchen neue Schulzimmer plus Spezialräume. Die Aufstockung der TBS-Turnhallen ist ein erster Schritt, dieses Ziel zu erreichen.

## Und dieser Schritt war bereits beim Bau der Turnhallen angedacht?

Exakt. Die Option, das Gebäude aufzustocken, war bereits 2004 beim Architekturwettbewerb für die Turnhallen eine der Anforderungen. Vor zwei Jahren hat die Schulgemeinde den Projektierungskredit für dieses Bauvorhaben bewilligt. Im vergangenen Jahr hat eine Machbarkeitsstudie bestätigt, dass die Aufstockung baurechtlich und -technisch möglich ist und sehr wirtschaftlich und schnell realisiert werden kann.

## Angedacht ist für die Zukunft auch ein Sekundarschulzentrum im Westen der Stadt. Kann die Aufstockung des TBS den Mangel an Schulraum bis dahin auffangen?



So soll das aufgestockte Gebäude – die Thomas-Bornhauser-Turnhallen – im August 2027 aussehen.

Visualisierung: zvg

Ja, das ist das Ziel. Das Sekundarschulzentrum im Westen Weinfeldens und das TBS sollen für die Sekundarschüler zur Verfügung stehen, während das Pestalozzi-Schulhaus dann von der Sekundar- an die Primarschulgemeinde gehen soll. Doch bis zur Entstehung des Sekundarschulzentrums im Westen Weinfeldens bedarf es noch rund zwölf bis fünfzehn Jahre.

**Wenn man die TBS-Turnhallen aufstocken kann, wieso erweitert man nicht auch die restlichen TBS-Gebäude anstatt des Baus des Sekundarschulzentrums im Westen?** Theoretisch wäre das möglich – eine Machbarkeitsstudie aus dem vergangenen Jahr hat solche Optionen aufgezeigt. Ein

Stimmbürger an der Schulgemeindeversammlung im Januar 2025 hat auch darauf hingewiesen. Bei der Schulraumstrategie arbeiten wir mit einem Zeithorizont bis 2040 und einer 15'000-Einwohner-Stadt bis dato. Doch die Schülerzahlen stagnieren 2040 nicht, und so müssen wir auch über diesen Zeitpunkt hinausblicken. Mit dem Sekundarschulzentrum im Westen Weinfeldens sichern wir uns Land für den Schulraum der Zukunft. Und wenn es dann zum gegebenen Zeitpunkt notwendig ist, kann man auch das TBS erweitern – schätzungsweise für bis zu 500 Schüler. Aber hier geht es auch um den sozialen Aspekt: Je mehr Jugendliche aufeinandertreffen, desto höher ist das Potenzial für Konflikte. Und



Thomas Wieland, Präsident der Weinfelder Primar- und Sekundarschulgemeinde. Bild: zvg

solange wir das vermeiden können, machen wir das auch.

## Reicht das Angebot an Turnhallen vor Ort, wenn das TBS Platz für 350 Sekundarschüler bietet?

Nein, wir brauchen mehr Turnhallen. Deswegen setzen wir uns

dafür ein, dass im Rahmen des Thurgauer Eventzentrums eine Dreifachturnhalle realisiert werden kann – auch im Hinblick auf das Sekundarschulzentrum im Westen der Stadt.

## Können die Schüler während der Bauarbeiten weiterhin den Sportunterricht besuchen?

Es wird eine gewisse Zeit geben, während der in den Hallen nicht geturnt werden kann. Wir bemühen uns aber, diese Zeitspanne kurz zu halten und sie in die Sommermonate zu legen, in denen der Turnunterricht alternativ auf der grossen Wiese oder in der Badi stattfinden kann. Gleiches gilt für die Vereine, welche die Turnhallen nutzen.

## Dürfen die Vereine die Turnhallen weiter nutzen, wenn sich obendrauf Schulzimmer befinden?

Ja. Das Zutrittskonzept sieht vor, dass eine separate Nutzung von Turn- und Schulbereich gewährleistet ist. Die konkrete Umsetzung ist dann aber ein Punkt der Detailplanung, die wir nach der Kreditbewilligung in Angriff nehmen.

## Wird der Eingang sicherheitstechnisch angepasst, wenn mehr Schüler der Strasse entlang zum TBS 5 unterwegs sind?

Das wird gemacht, ja – auch wenn die Strasse, die durch das TBS hindurchführt, bereits als eine Begegnungszone markiert ist und Fussgänger somit stets Vortritt haben. Es gibt eine sogenannte Pausenplatzverlängerung, das heisst, der Platz zwischen dem TBS 5 und dem TBS 4 wird neu und durchgängiger gestaltet werden.

## Wenn der Kredit angenommen wird, wie geht es weiter?

Planungsmässig soll die Baueingabe noch im Mai oder Juni dieses Jahres erfolgen, danach folgt nahtlos die Ausführungsplanung bis zum Baustart im März 2026. Die Schulräume können, wenn alles gut läuft, im August 2027 bezogen werden.



So sieht das TBS aktuell aus.

Bild: Mario Testa (28.12.2022)

## So sieht die Schulraumstrategie aus

Die Weinfelder Schulraumstrategie sieht vor, dass die Sekundarschüler in drei Schulzentren unterrichtet werden: im bestehenden Thomas-Bornhauser-Schulhaus (TBS), im Sekundarschulzentrum Weitsicht in Märstetten und im geplanten, neuen Sekundarschulhaus im Westen der Stadt. Dieser Neubau soll das Pestalozzi-Schulhaus, in wel-

chem ein Teil der Sekundarschüler noch unterrichtet wird, vollständig ersetzen. Das Pestalozzi-Schulhaus soll dann von der Sekundar- zurück an die Primarstufe gehen, so wie es einst der Fall war. Weitere Primarklassen werden im Paul-Reinhart-, im Elisabetha-Hess- und im Martin-Haffter-Schulhaus unterrichtet. (jab)

## 18 Jahre beispielhafter Einsatz

Ruedi Wolfender gibt die Abteilungsleitung Gesellschaft bei der Stadt Kreuzlingen ab. Er wird Leiter Sportanlagen und Betriebe.

Im Departement Gesellschaft der Stadt Kreuzlingen steht ein Führungswechsel bevor. Abteilungsleiter Ruedi Wolfender übernehme auf eigenen Wunsch eine neue Funktion, sobald seine Nachfolge geregelt sei, heisst es in einer Mitteilung der Stadt Kreuzlingen.

Seit 18 Jahren führt Ruedi Wolfender das Department Gesellschaft als Abteilungsleiter. In

seiner Funktion ist er für das Personal sowie den operativen und strategischen Betrieb in den Bereichen Freizeitbetriebe, Liegenschaften, Sport, Fachstelle Integration und Familien, Kultur und Sport verantwortlich. Auf eigenen Wunsch habe sich der 62-Jährige entschieden, innerhalb der Organisation die aktuell vakante Stelle des Leiters Sportanlagen und Betriebe zu

übernehmen, heisst es weiter. Die vorherige Stelleninhaberin Susanne Schulz habe die Stadtverwaltung per Ende Februar verlassen, wie es auf Nachfrage bei Stadtrat Daniel Moos heisst.

## Vorbereitung für die anstehende Pensionierung

Die neu zu besetzende Stelle der Abteilungsleitung im Departement Gesellschaft schreibe die

Stadt Kreuzlingen demnächst öffentlich aus. Mit diesem Schritt ermöglicht Ruedi Wolfender bereits vor seiner ordentlichen Pensionierung eine geordnete Übergabe an seinen Nachfolger oder seine Nachfolgerin.

Der Kreuzlinger Stadtrat hofft, die Stelle bis spätestens im Herbst 2025 neu besetzen zu können, heisst es weiter in der



Ruedi Wolfender, anlässlich einer PK zum Bau des Badesteges im Hörnli. Bild: Tobias Garcia (2022)

Medienmitteilung. Und: «Für seinen jahrelangen, grossen und beispielhaften Einsatz dankt der Stadtrat Ruedi Wolfender herzlich und wünscht ihm in seiner neuen Funktion nur das Beste.»

Sobald die Nachfolge von Abteilungsleiter Ruedi Wolfender feststehe, werde der Stadtrat die Öffentlichkeit informieren, so das Communiqué abschliessend. (red)